

*Aus eigener Tasche bezahlt – jede Unterstützung ist willkommen*



10.06.2026 – Ausgabe der Volle Lading Groep

**Hafen-  
Gewerksch  
aften**

**den  
Krieg**



**die  
wahr**

**e**

**Elite**



**Wut  
über  
die  
Regierun  
g wächst  
die  
Aktion  
auch**

Die Unzufriedenheit mit der neuen Regierung ist groß. Das Vertrauen ist auf einem historischen Tiefstand. Alle sind wütend über die Kürzungen im Gesundheitswesen (10 Milliarden) und bei den Sozialleistungen (über 6 Milliarden). Viele sind auch wütend über den „Freiheitsbeitrag“ (3,4 Milliarden),

der eigentlich eine Kriegssteuer ist.  
Diese Angriffe kommen noch hinzu





den Sparmaßnahmen und Steuererhöhungen der vorherigen Regierung.

Rechnet man diese Beträge zusammen, erhält man genau den Betrag, um den die Kriegsausgaben erhöht werden. Die Erhöhung dieser Ausgaben begann unter der vorherigen Regierung – sie stimmte dem NATO-Standard von 5 % des Bruttoinlandsprodukts zu. Diese Kriegsvorbereitungen dienen den Großkonzernen: Sie wollen Zugang zu Rohstoffen, Märkten, billigen Arbeitskräften und strategischen Gebieten.

Der Wettbewerb zwischen den Großkonzernen verschärft sich, militärische Mittel werden entscheidend. Europa, die USA, Russland und China bereiten sich auf einen solchen Krieg vor. Dieser Krieg widerspricht den Interessen der arbeitenden Menschen: Arbeiter dürfen nicht auf Arbeiter schießen. Der Kampf muss sich gegen die Herrschenden im eigenen Land richten.

Wut herrscht auch, weil die Regierung die unmenschliche Asylpolitik der alten Regierung fortsetzt. Wut, weil sie genau wie die vorherige Regierung nichts für den Bau bezahlbarer Wohnungen unternimmt und weil sie genau wie die vorherige Regierung Umweltverschmutzer subventioniert, anstatt die Umweltzerstörung zu bekämpfen.

Der Kampf gegen die Regierung kommt langsam in Gang. Die Arbeiter am Flughafen Schiphol machen sich bereit

22. Juni: Aktion. Der öffentliche Nahverkehr streikt am 24. Juni während der morgendlichen Hauptverkehrszeit. In derselben Woche finden in mehreren Großstädten

Gewerkschaftsdemonstrationen gegen die Regierung statt: Amsterdam am 23. Juni, Groningen und Utrecht am 25. Juni, Eindhoven

26 Juni, Rotterdam und Nimwegen 27 Juni. Auch in Nijmegen wird demonstriert. Informationen zu den genauen Orten und Zeiten findest du hier: [www.fnv.nl/acties/de-toekomst-is-van-ons/](http://www.fnv.nl/acties/de-toekomst-is-van-ons/).

## **Hafen:**

### **Von Worten zu Taten**

Am 31. März beschlossen die Hafenarbeiter, fünf Tage lang gegen die Regierung zu streiken. Damals waren hier und da Zweifel zu hören: Würden andere Sektoren wohl folgen? Inzwischen ist klar, dass andere Sektoren folgen. Die Beschäftigten im öffentlichen Nahverkehr und am Flughafen Schiphol treten als Erste in Aktion. Um den Kampf weiter voranzutreiben, ist es gut, wenn auch der Hafen seinen Beitrag leistet, zum Beispiel am 24. Juni, wenn auch der öffentliche Nahverkehr streikt. Eine massive Präsenz von Hafenarbeitern bei den Demonstrationen der Gewerkschaften bringt die Sache ebenfalls voran. Von Worten zu

Taten.

# Arbeiterkampf gegen die Regierung ist **Kampf gegen den** **Kapitalismus**

Die Politik der neuen und der vorherigen Regierung ähnelt sich verdächtig. In beiden Regierungen dominiert die Politik der rechtsextremen VVD: Kürzungen bei den Errungenschaften und Rechten der einfachen Menschen, Subventionen für Großunternehmen, Profit vor Umwelt, Aufstockung des Kriegsbudgets, Asyl als Ablenkungsmanöver.

Wer nach einer Alternative sucht, wird im rechten Lager nicht fündig. Von Faschisten über die extreme Rechte bis hin zur VVD: Keine rechte Partei weist die Profitgier der Großkonzerne als Ursache des Elends zurück. Doch genau diese Profitgier verschafft den Großkonzernen ihre Subventionen, führt zu Kürzungen in der Sozialversicherung und im Gesundheitswesen und hat Krieg und Umweltzerstörung zur Folge. Und es ist diese Profitgier, die zur Entstehung faschistischer Gruppierungen, zu Hass gegen Asylsuchende und zum Abbau der demokratischen Rechte führt, die wir noch haben. Es gibt keine andere Schlussfolgerung als die, dass diesen großen Unternehmen ihre Macht entzogen werden muss und dass der Kapitalismus ausgedient hat.

Es gilt, den gewerkschaftlichen Kampf

gegen die Regierung mit klaren, offensiven Forderungen und einer antikapitalistischen Ausrichtung zu führen. Solidarität, die Interessen der Arbeiter an erster Stelle, eine Gesellschaft, in der jeder seinen Beitrag leisten kann, Sozialismus!

- Das Rentenalter muss gesenkt statt angehoben werden
- Hände weg vom Gesundheitswesen und den Sozialleistungen
- Mindeststundelohn von 18 Euro
- Besteuert die Reichen und die Großunternehmen
- Stoppt die Milliarden-Subventionen für die Großkapitalisten
- Abschaffung der Selbstbeteiligung im Gesundheitswesen
- Kostenlose häusliche Pflege und Pflegeheime für alle, die es nötig hat
- Senkung der Wohnkosten Bau von bezahlbarem Wohnraum
- Stoppt die Kriegsvorbereitungen Stoppt die Militarisierung der Gesellschaft Arbeiter schießen nicht auf Arbeiter
- Für Frieden und Freundschaft zwischen den Völkern



# Die Entlassung unseres Kollegen **Ciccio Colina**

Am 26. Mai wurde Ciccio Colina entlassen. Er ist aktives Mitglied der Gewerkschaft Si Cobas und arbeitete bei Logiport (einem Unternehmen der Grimaldi-Gruppe) im Hafen von Salerno. Ein Kollege, gegen den Disziplinarmaßnahmen verhängt worden waren, hatte ihn um Hilfe gebeten. Dieser Kollege hatte die Sanktionen gegen ihn bei der Arbeitsaufsichtsbehörde in Salerno angefochten. Dieser Kollege erzählte ihm auch, dass die Geschäftsleitung ihn unter Druck gesetzt hatte, seine Mitgliedschaft bei Si Cobas zu kündigen. Im Gegenzug würde er Geld erhalten und die Disziplinarmaßnahmen gegen ihn würden aufgehoben werden. Ciccio machte diese Nachricht öffentlich. Der Kollege wurde von der Geschäftsleitung unter Druck gesetzt, zog den Einspruch bei der Arbeitsaufsichtsbehörde zurück und erklärte zudem, dass er niemals unter Druck gesetzt worden sei, seine Mitgliedschaft bei Si Cobas zu kündigen.

Die Geschäftsleitung beschuldigte Ciccio daraufhin, Unwahrheiten verbreitet zu haben,

hat ihn suspendiert und entlassen. Der Fall ist in Salerno noch nicht abgeschlossen. Es gab eine zweistündige Streikaktion gegen die Suspendierung, eine Protestkundgebung vor dem Werkstor und während einer großen Gewerkschaftsaktion wurde der Fall ebenfalls thematisiert. Am 10. Juni wird von einer breiten Koalition linker Gruppen ein Aktionstag in den Häfen organisiert, um gegen die Entlassung von Ciccio und zwei weiteren aktiven Mitgliedern von Si Cobas im Hafen von Neapel zu protestieren.

### **Der wahre Grund**

Ciccio war immer an vorderster Front, wenn es um die Verteidigung der Rechte der Arbeiter ging. In den letzten zwei Jahren stand er an der Spitze von Streiks und Protestaktionen gegen Waffenlieferungen an Israel und gegen den Völkermord in Palästina. Im Hintergrund spielt auch eine Rolle, dass seine Gewerkschaft Si Cobas zahlreiche Beschwerden über unsichere Arbeitsbedingungen erhalten hatte. Si Cobas hatte die Beschwerden gründlich untersucht und einen Bericht erstellt. Das war nicht so einfach, denn Logi-

# in Salerno muss **geschlossen** werden!

Port versucht, diese Beschwerden zu unterdrücken. Logiport arbeitet viel mit Leiharbeitern, die aufgrund ihrer Rechtlosigkeit leicht zu manipulieren sind. Si Cobas schickte den Bericht an die Behörden, die dies untersuchen sollen.

## **Meloni**

Die italienische Regierung unter der Führung der rechtsextremen Meloni schafft ein Klima, in dem demokratische Rechte – insbesondere Gewerkschaftsrechte – immer weiter eingeschränkt werden. Unternehmen unterstützen dies und nutzen den Spielraum, der ihnen geboten wird. Der Kampf gegen diese Entlassung ist auch ein Kampf gegen den aufkommenden Faschismus.

## **Internationale Solidarität**

Die Internationale Hafentarbeiterkonferenz und De Volle Lading haben Solidaritätsbotschaften gesendet. Solidarität aus niederländischen Häfen ist ebenfalls erwünscht. De Volle Lading hilft dabei, die Erklärungen an die richtige Stelle zu bringen.



## Grundsätze von „De Volle Lading“

1. Mit offensiven Forderungen setzen wir uns für die Interessen der Hafendarbeiter und der Jugend ein, die im Hafen arbeiten wird.
2. Wir helfen dabei, den Kampf für diese Interessen zu organisieren, unter anderem durch die vierwöchentliche Ausgabe von „De Volle Lading“.
3. Wir arbeiten demokratisch. Jeder kann seinen Beitrag leisten. Freunde, die den Kampf der Hafendarbeiter unterstützen, sind willkommen.
4. Wir setzen uns für Gewerkschaften ein, die kämpferisch und demokratisch für die Interessen der Arbeiter eintreten.
5. Wir sind unabhängig, auch finanziell. Wir nehmen finanzielle Beiträge nur an, wenn sie ohne Bedingungen gewährt werden.
6. Wir sind offen für Ideen zu einer anderen Gesellschaft ohne Ausbeutung und Unterdrückung der arbeitenden Menschen – das gibt unserem Kampf die Richtung vor.
7. Wir setzen uns für die Stärkung der internationalen Solidarität der Hafendarbeiter ein.

**De Volle Lading** ist eine Veröffentlichung der De Volle Lading-Gruppe – von Kollegen für Kollegen im Hafen. Bei De Volle Lading kannst du lernen, gegen Ungerechtigkeit und gegen die Ursache der Ungerechtigkeit zu kämpfen: den Kapitalismus. Und wirf gerne etwas Geld als Unterstützung in den Topf. De Volle Lading läuft ohne Subventionen – denn wir wollen unabhängig bleiben.

**[www.vollelading.nl](http://www.vollelading.nl)**

**[info@vollelading.nl](mailto:info@vollelading.nl)**

Telefon: **06-42492000**

**06-40393842**

Wer „De Volle Lading“  
alle vier Wochen  
kostenlos per  
E-Mail erhalten möchte:  
Senden Sie diese  
Anfrage bitte an  
**[info@vollelading.nl](mailto:info@vollelading.nl)**

## Unterstützen Sie De Volle Lading

Über diesen QR-Code können Sie einen Betrag als Unterstützung überweisen. Vielen Dank im Voraus!



NL54INGB0004428359 unter Angabe von „DVL“

## **Konferenz der Hafengewerkschaften kündigt Anti-Kriegs- Aktionen im **Oktober** an**

Am 6. Februar dieses Jahres fanden Anti-Kriegsaktionen statt. Am 18. und 19. Mai trafen sich mehrere Hafengewerkschaften in Istanbul. Zusammen vertraten sie mehr als 35 Häfen. Sie beschlossen, im Oktober erneut einen Aktionstag abzuhalten. Nachfolgend ein Auszug aus der Erklärung:

„Der Streik und der internationale Aktionstag, den wir am 6. Februar in sieben Ländern und 20 Häfen organisiert haben, war ein historischer Meilenstein. Die Hafearbeiter haben ein starkes Signal gesendet, dass sie nicht für die Kriege der Imperialisten arbeiten. Sie haben bewiesen, dass Koordination nicht nur ein Schlagwort ist. Sie kann zu Aktion werden. Sie kann sich von Piräus bis Genua, Marseille, Tanger, Mersin, Bilbao, Pasaia, Triest und bis in jeden Hafen erstrecken, in dem sich die Arbeiter erheben.

Die Entwicklungen erfordern, dass wir entschlossen weitermachen, was wir begonnen haben. Der imperialistische Krieg im Nahen Osten weitet sich aus. Der Völkermord am palästinensischen Volk durch den Mörderstaat Israel geht mit der Unterstützung der USA, der NATO und der EU weiter. Der amerikanisch-israelische Angriff auf den Iran, die Angriffe auf Schiffe, die Blockaden, die

Solidaritätsbande zwischen den  
Häfen zu stärken.“

Seewege zeigen allesamt, dass Völker und Arbeiter immer tiefer in den Abgrund des Krieges gestoßen werden. Unsere Häfen selbst befinden sich an vorderster Front. Sie wollen, dass unsere Hände Waffen laden und ihren Armeen dienen. Sie wollen, dass die Infrastruktur, die mit dem Schweiß der Arbeiter\*innen aufgebaut wurde, die Grundlage für Interventionen, Blockaden, Völkermorde und Angriffe auf Völker bildet. Regierungen sprechen von „Sicherheit“, „Stabilität“ und „Freiheit der Schifffahrt“. Doch hinter diesen Worten verbirgt sich der Wettstreit um die Kontrolle über Energierouten, Handelswege, Häfen, Rohstoffe und Märkte.

- Hafenarbeiter werden keine Opfer für ihre Profite und ihre Kriege bringen
- Wir arbeiten nicht für den Tod
- Wir transportieren keine Kugeln, Bomben und Raketen, damit Kinder getötet werden können
- Wir akzeptieren nicht, dass unsere Häfen in Kriegsstützpunkte verwandelt werden
- Die Arbeiter werden nicht für die Kriegswirtschaft, die Inflation, die Aufrüstung und die Profite der Monopole!

Wir rufen alle Hafengewerkschaften dazu auf, diese Erklärung zu diskutieren und gemeinsame Aktionen zu organisieren, um die

# Deltalinqs

---

## Die wahre Elite versammelt

Deltalinqs – der Club der Großunternehmen in Rotterdam – veranstaltete am 15. Mai zum 22. Mal sein Jahresdinner.

Wenn man wissen will, wie die Niederlande regiert werden, reicht es, dort einmal vorbeizuschauen. Anwesend waren die Manager der großen Unternehmen in Rotterdam, die Presse, Stadträte, Bürgermeister Schouten sowie die Minister Harbers (Infrastruktur und Wasserwirtschaft) und Van Weel (Justiz und Sicherheit).

### **Der neue Vorsitzende**

Beim Abendessen wurde bekannt gegeben, wer ab dem 1. September der neue Vorsitzende von Delta-linqs wird: Jacco Vonhof. Er war acht Jahre lang Vorsitzender von MKB-Nederland (kleine und mittlere Unternehmen). Darüber hinaus war er Mitglied des Vorstands des SER und der Stichting van de Arbeid, Vorstandsmitglied des Bankrats der Niederländischen Bank, Mitglied des nationalen Beirats des UWV und in zahlreichen

andere Funktionen inne, in denen sich die Führungskräfte der Niederlande begegnen.

### **Simons und Siemons**

Der scheidende Hafenbeigeordnete Simons wurde von Siemons (CEO des Hafensbetriebs Rotterdam) mit Lob überschüttet.

Da er gerade dabei war, lobte er auch Direktor Ruys von ECT und Moone von Vopak. Auf seine Freunde ist man eben angewiesen.

Die Zeitung „Het Nieuwsblad Transport“ berichtete, dass Bürgermeisterin Schouten sich für eine dritte Maasvlakte und für niedrigere Energiekosten für die Unternehmen einsetzt. Damit wissen wir wieder, wo ihre Prioritäten liegen.

Manche sagen, wir würden von einer linken Elite regiert, aber die haben sich beim Jahresdinner von Deltalinqs wohl nicht umgesehen.

